

## **Gewerkschaft vida fordert für Buspersonal besseren Schutz vor Corona**

Utl.: vida-Delfs: Mit einheitlicher Verordnung Gesundheit des Personals schützen: wichtigen Teil des systemerhaltenden Personenverkehrs nicht aufs Spiel setzen= =

Wien (OTS) - Angesichts der steigenden Corona-Fallzahlen fordert die Gewerkschaft vida die Behörden erneut auf, die BusfahrerInnen mit einer entsprechenden Verordnung österreichweit einheitlich besser zu schützen, betont Karl Delfs, Bundessekretär des Fachbereichs Straße in der Gewerkschaft vida. „Eine Verordnung diesbezüglich ist längst überfällig, da die BusfahrerInnen momentan ungeschützt der Corona-Ansteckungsgefahr ausgesetzt sind. Denn derzeit ist ihr Schutz eine reine Angelegenheit zwischen Auftraggebern von Linienverkehren in den einzelnen Bundesländern, wie Verkehrsverbänden oder Kommunen, und den Busunternehmen“, sagt Delfs.

Wir fordern daher eine bundesweit geltende Verordnung, in der den Busunternehmen vorgeschrieben wird, dass die vordere Tür als Ein- und Ausstieg geschlossen bleiben muss und auch die erste Sitzreihe zum Schutz der FahrerInnen gesperrt werden muss“, so der vida-Gewerkschafter weiter.

Weiters fordert die Gewerkschaft den verpflichtenden Einbau von Plexiglasschutzeinrichtungen in die Busse. „Die Unternehmen sollten die Kosten dafür ersetzt bekommen, damit die Umrüstung rasch von statten geht. Da die Gesichtsvisiere nun verboten werden, würde das für die FahrerInnen bedeuten, komplett ungeschützt arbeiten zu müssen. Masken können aus Sicherheitsgründen auf längeren Fahrten nicht getragen werden. Die Einschränkungen bei Sicht und Atmung für die FahrerInnen wären zu groß“, gibt Delfs zu bedenken.

„GewerkschafterInnen aus dem Westen Österreichs berichten mir, dass nach konstruktiven Gesprächen zwischen Politik, Gewerkschaft vida und den Unternehmen konkrete Pläne zum besseren Schutz des Personals in Umsetzung sind. In Oberösterreich und beim Verkehrsverbund Ostregion hingegen ist in diese Richtung noch nichts geschehen“, so der vida-Gewerkschafter.

„Man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, dass hier der Schutz des Buspersonals überhaupt kein Thema ist. Die Ignoranz von Behörden

und Verbänden gefährdet massiv die Sicherheit der LenkerInnen und der KundInnen", kritisiert Delfs, dass hier die auf Bundesebene Verantwortlichen im Gesundheits- und Verkehrsresort „einfach tatenlos zusehen, wie sich die potenziell gesundheitsgefährdende Situation für die Beschäftigten immer mehr zuspitzt". Mit Schulterklopfen und Applaus der Politik werde zwar nicht gespart. „Wenn es um konkrete Lösungen zum Schutz der Menschen geht, dann bekommt man von den verantwortlichen PolitikerInnen aber nicht viel zu hören", ist Delfs empört.

Es wird Zeit, dass die Zuständigen in der Regierung hier endlich in die Gänge kommen. Bleiben die BusfahrerInnen weiterhin bei steigenden Infektionszahlen ungeschützt, riskieren die Verantwortlichen in der Politik nicht nur ihre Gesundheit, sondern setzen damit auch das Funktionieren eines wichtigen Teils der systemerhaltenden Transportlogistikkette im Personenverkehr aufs Spiel", warnt Delfs abschließend.

~

Rückfragehinweis:

Gewerkschaft vida/Öffentlichkeitsarbeit  
Hansjörg Miethling  
Tel.: 01 53444 79 261 bzw. 0664 / 6145 733  
E-Mail: hansjoerg.miethling@vida.at  
Internet: www.vida.at

~

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/143/aom>

\*\*\* OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLISSLICHER  
INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS - WWW.OTS.AT \*\*\*

OTS0076 2020-10-23/11:22

231122 Okt 20

Link zur Aussendung:

[https://www.ots.at/presseaussendung/OTS\\_20201023\\_OTS0076](https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20201023_OTS0076)